

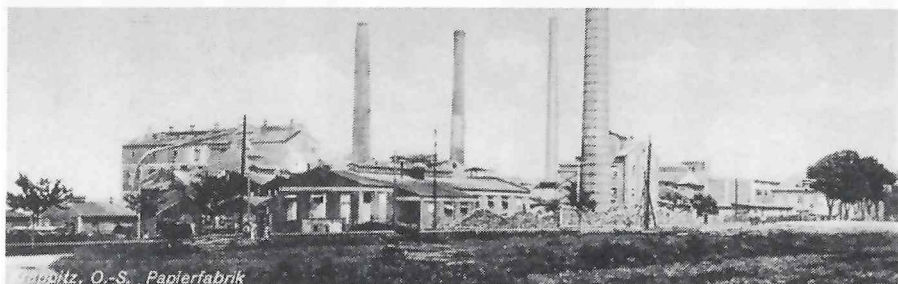


Unabhängige *HEIMATLICHE NACHRICHTEN* für Heimatvertriebene von Krappitz und Umgebung

Nr. 153

April/Juli 1998

Köln



*Postkarte aus dem Jahre 1912*

*Eingesandt von Günter Piechowicz*

## Verehrte Krappitzer Heimatblatt-Leser!

Zum „TAG DER OBERSCHLESIER“ wollten wir uns, wie gewohnt, alle zwei Jahre in Essen wiedertreffen. Doch die Veranstalter haben dieses Mal total versagt.

Da verkaufte man uns teure Eintrittskarten und zweihundert Meter weiter wurden wir nicht mehr reingelassen.

Das Treffen am Sonntag war ein absolutes Fiasko!

– Bitte lesen Sie den Kommentar von Georg Matuschek –

Aufgrund dieser letzten schlechten Erfahrung bleibt uns nichts anderes übrig, wie auf die kleinen Treffen vermehrt zurückzugreifen.

Dann bis zum Wiedersehen in Augsburg.

Euer Alois Bialek



*Stargast Gotthilf Fischer beim Musikantenstadel inmitten der DFK-Volkstanzgruppe aus Tworkau bei Ratibor.*

---

Schlägt Dir die Hoffnung fehl,  
nie fehle Dir das Hoffen.  
Ein Tor ist zugetan,  
doch tausend sind noch offen.

*Friedrich Rückert*

---

## Das Pfingsttreffen der Oberschlesier 1998

Was sich die Organisatoren zum diesjährigen Pfingsttreffen der OI Essen ausgedacht und durchgeführt haben, spottet jeglicher Beschränkung auf alle Fälle an eine Zumutung, von vornherein Ihren Leuten zu verschweigen, in welcher Form dieses Treffen 1998 stattfinden sollte. Bestimmte von vornherein die Gewißheit bestand, daß für die Anwesenden (die Messgesellschaft verlangte angeblich einen sehr hohen finanziellen Aufwand, das vorhandene Budget nicht ausreichend war, verschwiegen wurde). Im Gegenteil, man forderte alle Landsleute auf, möglichst diesem Treffen teilzunehmen. Dies war eine weitere Unverschämtheit, milder kann ich dies einfach nicht formulieren. Leid mußte es einem vielen Anreisenden aus dem Süd- und Norddeutschen Raum, meistens der älteren Generation, zu sehen. Die Strapazen der Anfahrt waren genug, aber man nahm dies gerne in Kauf, denn die Freude, liebe Heimat wiederzusehen, überwog doch wohl in den meisten Fällen.



*Die Teilnehmer mit gültigen Eintrittskarten wurden von den Security-Eingängen zurückgewiesen.*

Die Enttäuschung war dann allerdings riesengroß und bitterlich zugleich vor den verschlossenen Hallen stand. Noch ahnte man nicht, daß alle in der Halle gepfercht werden, wo zusätzlich die Kundgebung und der katholische Gottesdienst stattfand. Ein Treffen mit Freunden und Bekannten war prak-



id völlig dem Zufall überlassen. Die Entrüstung wohl aller Teilnehmer eiblich. Eine der vielen ärgerlichen Bemerkungen hörte ich zufällig im bzw. schieben: „Eher gewinnt man im Lotto als hier einen Bekannten echt hatten alle die dies sagten oder dachten. Warum hat der Veranstalter Falle der Bundesverband – Landsmannschaft der Oberschlesier e.V. aße 69 in 40883 Ratingen) von vornherein nicht mit offenen Karten warum wohl? Meine Meinung darüber ist folgende: Wenn nämlich nur ung und zur hl. Messe eingeladen worden wäre, könnte man die in einem Kinosaal unterbringen. Das, bzw. die Treffen lebten und leben egnungen der Menschen. Die Kundgebungen könnte man sich ohne en, denn alle 25 bei den vorhergegangenen Treffen dieser Art, haben olut nichts bewirkt. Es wurde nur immer wieder die Treue zur Heimat und das Herz für Oberschlesien schlagen zu lassen. Diese Treue zu at werde ich mir immer behalten und bewahren. Mein Herz schlägt schon eburt für dieses wahrlich leidgeprüfte Land. Dafür brauche ich nicht die en zu besuchen und noch dafür den Eintritt von DM 18,00 zu entricht- sten 1998 war ich der Annahme, daß Kundgebungen jeglicher Art on Eintrittsgeld wären. In Essen wurde ich in dieser Beziehung eines hrt. Ich hoffe, daß ich so manchem Leser aus dem Herzen spreche, die n auch so empfunden haben. Auf alle Fälle werde ich das nächste Treffen rhaupt noch einmal in dieser Form stattfinden) nicht mehr besuchen. stimmt wohl auch viele so denken, die an dieser **Chaos-Veranstaltung** n haben.

Georg Matuschek, Köln

kleine persönliche Bitte an alle Leser. Schreiben Sie doch auch mal ein paar Zeilen tatblatt“. Herr Alois Bialek wird sich bestimmt über jede Zeile von Ihnen freuen. ecken Sie auch dabei die Freude am Schreiben.

## Klassentreffen der Jahrgänge 1938 und 1937

Am 25. und 26. April 1998 trafen sich zum dritten Mal die Krappitzer Schulkameradinnen und Schulkameraden. Wie schon bei den zwei vorherigen Treffen, waren auch dieses mal die Absolventen des Gymnasiums in Gogolin mit dabei. Und auch die Ehepartner wurden eingeladen. Für eine nette Überraschung sorgten mit ihrem Kommen einige unverhoffte Gäste – ehemalige Krappitzer anderer Jahrgänge. Bedauerlicher Weise nicht mit dabei sein konnten die noch in Krappitz wohnenden Schulkameradinnen – Renate, Hilde und Traudl.

Das Hotel „Zum Wiesengrund“ in Heimbuchenthal im Spessart bereitete allen einen angenehmen Aufenthalt bei gepflegter Gastlichkeit und ausgezeichneter Küche. Zwei Tage lang hatte man genügend Zeit für gesellige Gespräche.



### Am Treffen nahmen teil:

Norbert und Elli Gawlytta, Moni Porada (*Mitschka*) und Gottfried Porada, Hanne Pierschek (*Rieger*) und Rudolf Pierschek, Angelika Wieczorek (*Cyba*) und Lothar Wieczorek, Werner und Edith Helios, Herbert und Irmgard Jaschkowitz, Arwed und Hilde Hejna, Hans Boronowski, Anna Lewan-Ikoniak, Resi Fandrich (*Barteczko*) und Manfred Fandrich, Ingrid Meuter (*Blokesch*) und Jupp Meuter, Horst und Hermine Jung, Werner und Rosel Matyssek, Reiner Wieczorek, Günter Grabarczyk, Jan Hermann, Josef und Gerda Maistrzik, Achim Leppich, Giselind Post (*Skoluda*) und Günter Post, Jan und Evelyn Tomczyk, Brigitte Broj (*Bartzik*) und Günter Broj, Barbara Czok (*Komander*) und Stefan Czok

Der Höhepunkt des Treffens war der Samstagabend, der mit einem kleinen Sektempfang begann. Im Namen der Organisatoren begrüßte diesmal Norbert Gawlytta alle Teilnehmer. Danach folgte ein gemeinsames Abendessen. Bei unterhaltsamer Musik von Peter Wiczorek feierte man und tanzte bis spät in die Nacht hinein.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück traf man sich zu einem ausgedehnten Spaziergang in der idyllischen Landschaft von Heimbuchenthal. Und nach dem Mittagessen hieß es wieder mal Abschied zu nehmen.

Zwei schöne Tage gingen vorbei. Was bleibt, ist – außer vielen Fotos – die Erinnerung an diese unvergeßliche Begegnung.

Barbara Czok, 63179 Obertshausen

## Ein Jubiläum der Goldenen hl. Kommunion in Ottmuth

Am Weißen Sonntag, dem 19. April 1998 feierten ca. 50 Personen aus Ottmuth, Odergrund, Oderhöh und Karlshorst in der Ottmuther Kirche St. Maria Himmelfahrt in einem feierlichen Hochamt das Jubiläum der Goldenen hl. Kommunion. Zu diesem Fest waren auch aus Deutschland einige Jubilare angereist.

Die hl. Messe wurde vom Pfarrer A. Kaluza mit dem Zelebranten E. Olbrich (der auch zu den Jubilaren gehörte) abgehalten. Nach der Messe erhielt jeder Jubilar zum Andenken eine Urkunde. Vor der Kirche wurde ein Gruppenfoto mit allen Teilnehmern gemacht. Der Einladung zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Kulturhaus des DFK sind alle gefolgt. Die Zeit lief viel zu schnell davon. Für uns war der Tag ein großes Erlebnis und wir haben versprochen, uns nächstes Jahr wiederzutreffen um unseren 60sten zu feiern.

E. und M. Malkusch, Neustadt/Weinstraße, Rheinland-Pfalz



## Das 1. Musikantentreffen.

Der 15. Mai 1998 war ein schöner gemütlicher Tag. Angefangen hat er mit einem Gottesdienst zur Erinnerung an die Verstorbenen Kollegen der Werkskapellen Krappitz und Ottmuth. Der Gottesdienst wurde schon von den Kollegen der Werkskapelle Krappitz unter der Leitung des Kollegen Walter Paul musikalisch mitgestaltet. Danach ging es in den Saal Oderwiese zum ehem. Hermann Lämmchen. Die Tische waren schön sauber gedeckt und es wurde auch schön und gut gegessen. Danach wurde auch ein bißchen geschluckt, was für uns Musikanten bei so einem Treffen auch dazu gehört. Wir wurden auch während der Feier von den Krappitzer Kollegen musikalisch unterhalten. Dafür gehört ihnen ein schönes Dankeschön. Der Kollege Heinrich Scholz hat uns die Entstehung der Werkskapelle Krappitz von A-Z vorgetragen und dabei wurden viele Bilder ausgetauscht. Dafür ein schönes Dankeschön an den Kollegen Scholz. Ein besonderes Dankeschön bekommen für das Organisieren Frau Gisela Grosch und der Kollege Bernhard Schönowski, denn von ihm kam die Idee.

Anwesend bei dieser Feier waren die Kollegen: Bernhard Schönowski mit Frau, Paul Grosch mit Frau und Alfred Bomba, Werner Beer, Walter Gorek, Heinrich Scholz, Bernhard Grzesista mit Frau, die Kollegen der Werkskapelle Krappitz Walter Paul (Kapellmeister), Edyta Gogol, Wojciech Sabina, Aneta Janocha, Aneta Wala, Josef Chmura mit Frau, Hans Gielnick, Leo Jaschik, Gerhard Kusziek, Sebastian Jorsch, Alois Namyslo mit Frau, Josef Niemiec, Josef Pluta, Leo Pluta, Theodor Schade, Reinhold Schampera, Franz Wocka, Waldie Wocka.

Dem Kollegen Schade gehört auch ein Dankeschön für seinen Beitrag, den er vorgetragen hat. Der Kollege Grzesista kümmert sich um die Jugend aus der Umgebung, denn ohne Zukunft gibt es keine Musik.



Das Bild auf Seite 7 entstand nach dem Gottesdienst und zeigt uns vor der Kirche St. Florian in Oderwiese, dabei zu sehen ist unser ältester Kollege Wilhelm Gorek, er wird im Januar 90 Jahre alt. Gott schenke ihm noch ein paar schöne gesunde Jahre. Mit dabei auf diesem Bild ist auch Herr Pfarrer Korgel. Auch ihm ein schönes Dankeschön für die spontane und schnelle Entschlossenheit.

Alfred Bomba, Aschaffenburg

---

## **Die polnische Presse in unserer Heimat**

„Wiesci Krapkowickie“ (Nr. 2–5/1998) und  
„Panorama Ziemi Gogolinskiej“ (Nr. 2, 3, 5/1998)

Im Rahmen einer polnischen Verwaltungsreform soll erneut der Kreis Krappitz in den Grenzen von 1975 entstehen (Städte Krappitz, Gogolin und Odertal/Zdzieszowice; Gemeinden Kl. Strehlitz/Strzeleccki und Walzen/Walce). Dadurch wären bessere Entwicklungschancen für Krappitz gewährleistet.

\* \* \* \* \*

Immer häufiger werden Blumen und Grabverzierungen auf dem Ottmuther Friedhof gestohlen.

\* \* \* \* \*

Im Februar 1998 wurde in Kl. Strehlitz/Strzeleccki ein „Multifunktionsgebäude“ eröffnet (Post, Telefon, Büros, Treffpunktsaal für 30 Personen, Gedächtnisraum, Bibliothek). Das Gebäude verwaltet die Gemeinde mit der deutschen Minderheit.

\* \* \* \* \*

Es wird weiterhin gegen die Einbeziehung des Oppelner Gebietes in die geplante Kattowitzer Wojewodschaft protestiert.

\* \* \* \* \*

Legenden, Tatsachen und eine Beschreibung des Dorfes Teichgrund/Pietna finden wir in einem interessanten Beitrag von I.K.-I.

\* \* \* \* \*

1999 soll die zerstörte Krappitzer Eisenbahnbrücke wieder aufgebaut werden.

\* \* \* \* \*

Aus ökologischen Gründen gibt es Proteste gegen den weiteren Ausbau der Autobahn im Krappitzer/Gogoliner Bereich, die mit „gemischten Gefühlen“ beobachtet werden (Nutzen größer als eventuelle negative Folgen).

\* \* \* \* \*

Neben Schongau (Deutschland) und Dübendorff (Schweiz) hat Gogolin eine weitere Partnerstadt: Jablunkov (Tschechien). Gogolin ist also „auf Europa eingestellt.“

\* \* \* \* \*

Über „Juden in Gogolin“ schreibt R. Zajac. Wahrscheinlich kamen die ersten Juden Anfang des 19. Jahrhunderts nach Gogolin. Der älteste Grabstein auf dem jüdischen Friedhof in Gogolin weist auf das Jahr 1862 hin.

Bekannt ist die kaufmännische Tätigkeit der Juden in Gogolin, unbekannt bleibt ihr Weg nach 1939.

\* \* \* \* \*

Berichtet wird über archäologische Ausgrabungen im Oberwitzer Raum, z.B. am mittelalterlichen Tempelberg, Sitz der Raubritter (rauben = obrabowac, davon wird Obrowiec/Oberwitz abgeleitet).

\* \* \* \* \*

Einige Worte über Oderhöh/Odrowaź: In einer Chronik von 1292 wird erstmals Odrvesz als Sitz der Familie Odrowaź erwähnt. Graf Larisch hat Siedler aus Hessen geholt und Oderwanz gegründet. Schutzheiliger ist St. Urban. Bis 1945 existierte hier eine große Oder-Werft der Familie Gabor. Seit 1922 gibt es elektrisches Licht. Das Schulgebäude entstand 1933. Heute gibt es hier noch 7 landwirtschaftliche Betriebe (u.a. Komander, Gabor, Roskosz, Klinka). Das Dorf hat 653 Einwohner. Gemeindevorsteher (soltys) ist J. Kowol, der sich u.a. aktiv für die Verbesserung der Straßenverhältnisse im Dorf einsetzt und Schlampereien der Handelsgenossenschaft „Gogolin“ attackiert.

Dr. M. Gabor

---

## **Gedanken über Schlesien**

– Schritte zur Versöhnung –

Der Erzbischof von Köln, Kardinal Joachim Meisner, besuchte seine Heimatpfarre St. Hedwig in Breslau, die ihr 750jähriges Jubiläum feierte (wie bekannt, feiert auch in diesem Jahr der Kölner Dom, an dem der schlesische Baumeister Zwirner mitwirkte – seinen 750jährigen Geburtstag). Im Rahmen der Versöhnung zwischen Polen und Deutschen spendete der deutsche Kardinal in Breslau an 213 Firmlinge das pfingstliche Sakrament des Hl. Geistes; unter den Firmlingen waren auch 18 polnische Soldaten . . .

\* \* \* \* \*

Bundeskanzler Helmut Kohl und der polnische Regierungschef J. Burek haben die internationale Begegnungsstätte im niederschlesischen Kreisau (Krzyżowa) eröffnet.

Das frühere Landgut Kreisau des Generalfeldmarschalls Helmuth von Moltke war im zweiten Weltkrieg ein Ort des Widerstandes gegen die Nationalsozialisten.

Beide Regierungschefs hoben die zunehmend besseren deutsch-polnischen Beziehungen hervor.

\* \* \* \* \*

Während des diesjährigen 93. Deutschen Katholikentages in Mainz erinnerte Alfons Nossol, Bischof von Oppeln, an die Geste der polnischen Bischöfe, die an die Deutschen gerichtet sagten: „Wir bitten um Vergebung und wir gewähren Vergebung“. Nossol sprach von „Heilung von Erinnerungen“ und von „Versöhnter Verschiedenheit.“

\* \* \* \* \*

Aus dem „Rheinischen Merkur“ (Nr. 24 vom 12. Juni 1998) erfahren wir, daß im Zusammenhang mit der Oderflut von 1997 eine zentrale Feierstunde der Stadt- und Gemeindeverwaltung von Krappitz und Neustadt (Prudnik) am 30. Mai 1998 stattgefunden hat. Zahlreiche Vertreter polnischer Kommunen und Gäste aus Deutschland waren geladen; ein herzlicher Dank wurde an alle Katastrophenhelfer ausgesprochen. Eine Erinnerungsplakette wurde im Beisein der Gäste in die Schloßmauer von Krappitz eingelassen. Für die Helfer gab es Ehrungen und Geschenke zur Erinnerung. Der Wiederaufbau nach der Oderflut geht zügig voran, wobei unsere Landsleute, die Verbindung nach Deutschland haben, besser dran sind als polnische Einwohner, die nur auf staatliche Hilfe angewiesen sind. Z.B. in Teichgrund/Pietna sind die Wiederaufarbeiten völlig abgeschlossen. Es wird nicht gejammert, die Leute packen selbst zu und organisieren ihr Leben neu.

\* \* \* \* \*

Machen wir uns doch Gedanken darüber . . .

So entsteht die Aussöhnung zwischen den Völkern . . .

Im künftigen Europa sollten alle nicht nur politisch, sondern auch „im Geist, im Inneren“ vereint sein . . .

Dr. Manfred Gabor

---

## Krappitz und Gogolin im Internet

Mein Bruder Dr. Hubertus Gabor hat beim Surfen im Internet im Mai 1998 äußerst interessante Mitteilungen über Krappitz und Gogolin entdeckt. „Ich war so fasziniert, daß ich einen ganzen Abend und eine halbe Nacht Angaben über unsere Heimatregion studierte und einiges auch ausgedruckt habe“, schreibt er. Zur Information unserer Leser bilden wir zwei Fragmente aus dem Internet ab.

\* \* \* \* \*

Die erste Seite „Krappitz im Internet“ informiert über den Inhalt der Mitteilungen, schildert kurz die Lage der Stadt, die Rolle ihrer freundlichen Einwohner und Entwicklungsperspektiven. Ein Besuch der Gemeinde Krappitz wird herzlichst empfohlen.

Auf weiteren Seiten wird die Krappitzer Stadtgeschichte vorgestellt, die jetzige Situation, das Sport- und Kulturprogramm. Wir erfahren unter anderem, daß die Gesamtfläche der Gemeinde Krappitz 98 km<sup>2</sup> umfaßt, die Einwohnerzahl 1995 27.339 betrug, in der Stadt allein 20.104 Personen wohnen.

\* \* \* \* \*

Eine Internet-Seite über Gogolin haben wir abgebildet. Auf weiteren Seiten wird die Geschichte der Gogoliner Region vorgestellt. Ausgrabungen haben ergeben, daß Menschen hier schon in der Jungsteinzeit (4.000 bis 18.000 Jahre vor Chr.) lebten. Viele Funde auf dem Terrain von Gogolin stammen aus der Zeit römischen Einflusses und dem Mittelalter. Die geschriebene Geschichte Gogolins nimmt ihren Anfang im Jahre 1223, als erstmals „Gogolino“ in einem Dokument des Breslauer Bischofs Wawrzyniec erwähnt wurde.

Ende des 13. Jh. gehörte Gogolin zur Zisterzienser Abtei in Himmelwitz (dies ist sicherlich interessant, zumal 1998 europaweit die 900jährige Geschichte des Zisterzienser Ordens gefeiert wird und eine Verbindung zwischen dem Dom in Altenberg bei Köln und Himmelwitz besteht).

Aus dem Jahre 1417 stammt die Überlieferung, daß ein gewisser „Dobeslaus de Gogolina“ in der Krakauer Universität aufgenommen wurde (hier wurde auch 1967 erstmals in der Nachkriegszeit einem Gogoliner der Dokortitel erteilt). Die wirtschaftliche Entwicklung Gogolins begann am Anfang des 19. Jhd., als man anfang, die örtlichen Kalksteinvorhaben industriell zu nutzen. Die älteste schlesische Eisenbahnlinie Breslau - Oppeln - Gogolin - Heydebreck war äußerst wichtig für die Weiterentwicklung der Stadt.

Seit 1899 befindet sich in Gogolin ein Krankenhaus . . . . .\*

1899 bis 1901 wurde ein katholisches, 1908 ein evangelisches Krankenhaus gebaut.

Die Gogoliner Juden besaßen ein Bethaus . . . . .

Zwei Bischöfe stammen aus Gogolin . . . . .

1918 bis 1921 war Gogolin Schauplatz lebhafter politischer Tätigkeiten . . . . .

1926 bekam Gogolin eine elektrische Beleuchtung . . . . .

1930 wurde der Bau des Rathauses vollendet. Während des zweiten Weltkrieges fanden viele Gogoliner den Tod . . . . .

1948 wurde ein Lyzeum eröffnet. Viele Absolventen nehmen verantwortliche Ämter im In- und Ausland ein . . . . .

Seit 1990 ist Gogolin Amtssitz der deutschen Minderheit, die jetzt den Namen „Sozialkulturelle Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien“ trägt . . . . .

\* \* \* \* \*

Auf weiteren Seiten im Internet wird die **Geschichte** (1948 bis 1998) des Lyzeums in Gogolin geschildert, die allerdings im Abschnitt 1948 bis 1952 **einseitig** und **unvollständig** ist. Auch die **Informationen** aus den Jahren 1934 bis 1945 sind **unvollständig** und spiegeln **nicht** die **damalige Situation** wieder.

Dr. M. Gabor

\* Fehler im Internet: nicht Krankenhaus, sondern Bethaus.



Tu znajdziesz  
**WSZYSTKO**  
o naszym mieście

**Informacje**

**Zarząd**

**Gmina**

**Dzieje**

**Zabytki**

**Plan centrum**

**Biznes**

**Mieszkańcy**

**Biuletyn**

**Zespół Szkół**

**Im. J. Kilńskiego**



<http://krapkowice.sonik.pl>



## **WIRTUALNE KRAPKOWICE**

Położone po obu stronach Odry Krapkowice zamieszkują zgodnie współpracujący ze sobą, otwarci na wszelkie problemy ludzie. Mieszkańcy naszego miasta są pracowici i życzliwi. Rozwiniete, zmechanizowane rolnictwo, wolne tereny i obiekty, w które można inwestować, znakomita baza sportowa, sosnowe lasy - to nasze atuty. Ukończono budowę nowoczesnej centrali telefonicznej, która umożliwia Krapkowicom kontakt z całym nieomal światem. Bliskość Opola i Kędzierzyna-Koźla to również atuty Krapkowic. Obrzeżami miasta przebiegać będzie znajdująca się w budowie autostrada Niemcy-Rosja.

*Wierzmy, że przedstawione na naszych stronach WWW informacje zachęcą Szanownych Państwa do odwiedzenia gminy Krapkowice, a być może do związania się z nią, do czego serdecznie zapraszamy.*

**Die Stadt Gogolin** liegt am Rande der Schlesischen Hochebene, dort wo sich über dem Odertal kalksteinreiche Hügel erheben. Das Stadtzentrum Gogolins befindet sich auf einer Höhenlage von 175 Metern über dem Meeresspiegel. Der höchstgelegene Hügel auf dem Gebiet der Stadt und Gemeinde Gogolin, ist der Sakrauer Berg, die sogenannte Spitze / 256 m ü. M. /.

Gogolin liegt an der Eisenbahnstrecke Oppeln - Heydebreck, sowie an der Straße, die von Krappitz nach Groß Strehlitz führt. In Zukunft wird durch Gogolin die sich im Bau befindliche Autobahn Breslau - Krakau verlaufen. Den ersten 6 Kilometer langen



Abschnitt der zukünftigen Autobahn, der in Rogau die von Gogolin nach Ottmuth über die Oderbrücke führende Straße, mit der Straße, die von Ratibor nach Oppeln führt verbinden soll, wurde im Dezember 1994 dem Verkeher übergeben. Gogolin hat auch Straßenverbindungen, die nach Oberwitz, Klein Stein, Groß Stein, Gorasdze und Mallnie führen. Mit dem Bus kann man von Gogolin aus u.a. Oppeln, Heydebreck, Cosel, Groß Strehlitz und den St. Annaberg erreichen.

Seit 1973 ist Gogolin Amtssitz der Verwaltungsbehörde, die die Stadt Gogolin, sowie folgende umliegende Ortschaften umfaßt : Chorulla, Dombrowka, Gorasdze, Groß Stein, Klein Stein, Mallnie, Oberwitz, Oderwanz und Sakrau. Vom historischem Gesichtspunkt aus, sollte man noch die Ortschaften Strebinow und Karlubitz erwähnen, die zu Gogolin eingemeindet wurden. Das Gebiet der Stadt und Gemeinde hat eine Fläche von mehr als 101 Km<sup>2</sup>, auf der 13.200 Menschen wohnen, davon allein in der Stadt Gogolin 6500.

Seit dem Jahre 1987 besitzt Gogolin ein eigenes Stadtwapen, dessen Symbole auf rotem Untergrund ein Kalkofen, Kornähren und das Denkmal von Karolinen und Karlchen sind. die Farben der einzelnen Symbole des Wappens bildeten zugleich die Grundlage für die dreifarbige rot - gelb - weiße Stadtflagge, die am Rathaus zu sehen ist.

## Polnisches Ehepaar betrog Ämter 14 Jahre lang

### **Dreiviertelmillion Mark Sozialhilfe ergaunert**

Unter Angabe von falschen Personalien hat ein polnisches Ehepaar 14 Jahre lang zu Unrecht Sozialhilfe bezogen und so bei den Sozialämtern in Köln und Hamburg einen Schaden von rund 750.000,- Mark verursacht. Von dem Geld leistete sich das Paar in Köln eine komfortable Wohnung, die mit hochwertigen Möbeln, Teppichen, Porzellan, Bildern und teurem Schmuck vollgestopft war. Als Kripobeamte den 47jährigen Mann und seine gleichaltrige Frau letzte Woche wegen Sozialhilfebetrugs verhaften wollten, kamen sie zu spät: Das Ehepaar hatte sich mit unbekanntem Ziel abgesetzt.

Die Kripo war den Betrügern bei den Ermittlungen gegen eine Bande von Trickdieben auf die Spur gekommen, die sich darauf spezialisiert hatten, ältere und behinderte Menschen in ihren Wohnungen zu bestehlen. Die Fahnder der „EK Trick“ deckten dutzende Fälle auf – begangen von den Mitgliedern einer etwa 40 Personen starken polnischen Großfamilie. Zu ihr gehört auch das Ehepaar, daß 1984 in die Bundesrepublik eingereist war und seitdem gleich in zwei Städten Sozialhilfe bezog. Um die höchstmöglichen Leistungen zu erhalten, hatte die Frau unter anderem bei den Behörden angegeben, sie ziehe ihre vier Kinder als Alleinstehende auf. Die Kripo geht davon aus, daß auch zahlreiche weitere Mitglieder der Großfamilie in ähnlicher Weise Sozialhilfe ergaunert haben.

(Kölnische Rundschau vom 9. Juni 1998)

---

### **„Die Polnische Mafia entwickelt sich viel schneller als einst die italienische.“**

In der in Posen erscheinenden Wochenschrift „Wprost“ wird darüber berichtet, daß „in Polen 300 oder sogar 400 organisierte Verbrechergruppen agieren. Etwa 300.000 Personen leben von kriminellen Tätigkeiten. Die Größten in diesem Geschäft verdienen einige Millionen Zloty im Monat. Die Anführer der mittelgroßen Gangs bringen es auf 1 bis 1,5 Millionen Zloty monatlich (500.000 bis 750.000 Mark) und die Chefs der kleinen Gruppen auf ungefähr 100.000 Zloty (50.000 Mark). Die Verluste im Staatsbudget, die allein durch Wirtschaftsverbrechen entstehen, belaufen sich auf etwa vier Milliarden Dollar im Jahr (ein Zehntel des gesamten Staatshaushaltes). Aus dem Drogenhandel stammen 70 bis 80 Prozent der gesamten Einnahmen der polnischen Gangs. Aus dem Bericht des amerikanischen State Departements geht hervor, daß jedes zweite Gramm der in Europa verkauften Droge Amphetamin in Polen produziert wird. Nach Meinung der Fachleute für die Bekämpfung des organisierten Verbrechens wird das Geld der einheimischen Gangs vor allem in Leihhäusern, Schönheits-Salons sowie in exklusiven Fitnessklubs gewaschen. Auch Geschäfte mit teurer Sportbekleidung oder einige Verkaufsstellen für Handys dienen diesem Zweck. Die Gangster bauen exklusive Residenzen an der Ostsee, eröffnen Restaurants und Einkaufszentren für Touristen.“ Zum Schluß ihres Berichtes notiert „Wprost“, daß eine erfolgreiche Bekämpfung dieser Verbrecherkreise „mit der Berufung unabhängiger Richter beginnt, deren Arbeit nicht einmal durch die mächtigsten Politiker behindert werden kann.“

## Leserbriefe

### Ein Besuch in Krappitz

Mein erster Besuch in Krappitz seit Juni 1945 war natürlich sehr emotionsgeladen. Meine Verwandten und ich waren durch eine Bus-Reisegesellschaft (ORS, Bielfeld) in Ratibor stationiert (Fahrt über Breslau, Neiße, Neustadt) und hatten uns vorgenommen, neben dem sonstigen Programm, an je einem Tag einen Abstecher nach Krappitz und Leobschütz zu unternehmen.

Der Anblick von Krappitz hat mich im Gegensatz zu anderen durchfahrenen Ortschaften sehr angenehm überrascht. So ist z.B. die Gestaltung des Ringes geradezu prachtvoll gelungen und ein ganz besonderer Glanzpunkt dieser lebhaft pulsierenden Stadt.

Die gepflegt erscheinende kath. Kirche war wegen Primiz-Feierlichkeiten festlich geschmückt. Der evangelische Bau ist dagegen nicht mehr zu nutzen. Das Grundstück soll von der kath./bischöflichen Behörde erworben worden sein.

An unseren Schulgebäuden hat sich m. E. kaum etwas verändert.

Allerdings ist unsere Mittelschule in den Gymnasialbereich aufgestiegen. Ein sehr reger Schulbetrieb war festzustellen.

In der Oppelner Straße ist noch vieles wiederzuerkennen.

Gespannt war ich, was aus dem Grundstück (Bäckerei Ruzek) geworden ist, wo wir wohnten. Dieses Haus wurde gleich im Januar 1945 zerstört, als die Russen Ottmuth erreichten. Zu meinem Erstaunen stand das gleiche Gebäude, wie gewesen, wieder da. Dieses auch mit der Backstube, aber sehr verkleinertem Verkaufsraum. Der äußere Gesamteindruck entsprach nicht ganz der Erinnerung.

Die eingeplante Zeit war lei-der viel zu kurz, um die vielen Eindrücke zu vertiefen und wirklich umfassende Einblicke zu gewinnen. Da denke ich noch an einen längeren Aufenthalt demnächst.

Insgesamt gesehen war diese Reise für uns jedoch in jeder Beziehung ein sehr positives Erlebnis mit vielen erfreulichen Begegnungen.

Es bedarf noch einiger Zeit, um das zu verarbeiten.

Joachim Clemens, Osnabrück

(Sein Vater war Rektor in der Mittelschule bis 1945)

---

## Glückwünsche

Frau **Maria Schneider** geb. Bär (früher Oderwiese) feiert am 8. August 1998 ihren **90. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.

21073 Hamburg, Hastedtplatz 15.

Frau **Anna Lawnik** geb. Kowollik (früher Ottmuth, Schleusenstraße 26) feierte am 6. Mai 1998 ihren **90. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen noch viele glückliche und gesunde Jahre.

45529 Hattingen, Pastoratsweg 39.

Frau **Maria Kunitschke** geb. Kosch (früher Blumengeschäft) feiert am 1. August 1998 ihren **90. Geburtstag**. Sie besucht noch regelmäßig den Gottesdienst. Herzliche Glückwünsche und weiterhin viele glückliche und gesunde Jahre wünschen: Sohn Josef (Sepp), Schwiebertochter Christl, Enkeltochter Susane mit Ehemann und drei Urenkeln; Manuel, Dominik und die kleine Janina aus Wien, Enkeltochter Martina mit Gatten.  
22767 Hamburg, Mistralstraße 7a (Theresienheim).

Herr **Johann Blauth** (früher Otasiedlung) feierte am 15. Juni 1998 seinen **81. Geburtstag**. Es gratulieren recht herzlich und wünschen Dir alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit und Gottes Segen: Deine Ehefrau Traudel, Sohn Karl mit Ehefrau Vera und Sohn Roman, Enkel Adrian Nowak mit Ehefrau Beate und Töchterchen Miriam sowie die Verwandten und Bekannten aus Karlshorst und Chemnitz in Sachsen.  
97422 Schweinfurt, W.-v.-d.-Vogelweide-Straße 55,  
97456 Dittelbrunn, 52068 Aachen, 09113 Chemnitz.

Frau **Johanna Kusiek** geb. Watollik feierte am 26. Juni 1998 ihren **80. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche und weiterhin viel Glück und Gesundheit wünschen die Geschwister.  
31134 Hildesheim, Gravelottestraße 8.

Frau **Hildegard Labitzke** geb. Drobny feierte am 4. Juni 1998 ihren **75. Geburtstag** und am 1. September d. J. feiert ihr Ehemann **Wolfram Labitzke** seinen **70. Geburtstag**.  
Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.  
84085 Langquaid, Am Marktweiher 5.

Am 27. Juli 1998 feiert in Krappitz Frau **Hildegard Rosenberg** geb. Dziuba ihren **70. Geburtstag**. Aus diesem Anlaß gratulieren der lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Oma recht herzlich und wünschen alles erdenklich Gute, Gesundheit und Gottes Segen: Ehemann Bernhard, Tochter Silvia mit Heinrich und Enkelin Nicole aus Mannheim, sowie Sohn Gerhard mit Dorothea und Enkelinnen Johanna, Justine und Julia aus Krappitz.

Am 24. Juni 1998 feierte **Herta Teichmann** geb. Mnich ihren **60. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen Ihr auch weiterhin viel Glück und Gesundheit: Magda und Ewald Malkusch mit Anhang aus 67433 Neustadt a.d. Weinstraße.

Am 8. Juli 1998 feiert Herr **Heinrich Malek** (früher Karlshorst) seinen **60. Geburtstag**. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin Gesundheit und Glück, sowie „Alles Geld in der Welt ist nicht so viel wert, wie zur rechten Stunde ein Becher besten Weines“.

Dein früherer Freund Michel und Familie.  
89542 Herbrechtingen, Stürzelstraße 56.

Bescheiden war dein Leben  
und fleißig deine Hand,  
Frieden hat dir Gott gegeben,  
ruhe sanft und habe Dank.

Gott der Herr nahm heute plötzlich und für uns unfassbar meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

## **Helene Brambosch**

geb. Klossek

\* 20. März 1932

† 15. Juni 1998

zu sich in sein Reich.

In Liebe und Dankbarkeit:

**Richard Brambosch**

**Martin**

**Brigitte**

**Jürgen**

**Andreas**

**und Anverwandte**

51377 Leverkusen, Edmund-Husserl-Straße 3

---

*Ihr sollt nicht weinen  
und traurig sein,  
jetzt bin ich im Licht!*

Oberkochen, 8. Mai 1998  
Schubartweg 15

Meine liebe Frau und herzensgute Mutter

## **Erika Hergesell**

geb. Seiffert

\* 9. Mai 1915

† 8. Mai 1998

durfte heute nach langer Leidenszeit in den Frieden Gottes heimgehen.

In Liebe:

**Josef Hergesell**

**Reinhard und Elke Hergesell**

mit allen Angehörigen

Am 21. Juni 1998 entschlief unerwartet mein lieber Vater, Schwiegervater und unser Opa

## Konrad Behr

3. Dezember 1916  
Krappitz

21. Juni 1998  
Hamburg

In stiller Trauer nehmen wir Abschied:

**Viktor und Janina Behr**  
**Sebastian Behr**  
**Margareta Behr**  
**und alle Angehörigen**

**Viktor Behr**  
Rönneburger Straße 58c, 21079 Hamburg

### Inoffiziell wurde uns mitgeteilt, daß:

**Franz Schneider** im Alter von 86 Jahren in Langen, Hessen, verstorben ist.

**Anton Kipka** im Alter von 82 Jahren in Bremerhaven verstorben ist.

**Margot Glombig** geb. Dams im Alter von 83 Jahren in 66539 Neunkirchen verstorben ist.

**Bärbel Wysmolek** geb. Zwior im Alter von 63 Jahren in Oderwiese verstorben ist.

**Hedwig Hullin** im Alter von 95 Jahren in Oderwiese (Zywocice) verstorben ist.

**Alfred Glinka** im Alter von 61 Jahren in Stöblau verstorben ist.

**Helene Faltin** – früher Stöblau – in Geretsried verstorben ist.

**Erwin Stanczyk** in Oderwiese verstorben ist.

**Manfred Wistuba** im Alter von 58 Jahren in Karlshorst verstorben ist.

Am 20. April verstarb in Karlshorst-Ottmuthweiche auf tragische Weise – Wohnungsbrand – der 61jährige **Hubert Kampa**.

**Anni Schuster** im Alter von 71 Jahren in Krappitz plötzlich verstorben ist.

**Stefanie Weiß** geb. Goldmann – früher Stöblau – im Alter von 69 Jahren in Essen verstorben ist.

Die **Jahrgangsstufe 1943** würde sich gerne mal wieder **treffen**, und zwar an einem Wochenende im September, vom 14. September bis 16. September 1998 im schönen Taunus, in Schmitten.

Wer mitmachen möchte, kann sich bei mir melden.  
Erika Machon, Wildgansweg 14, 70378 Stuttgart

Das Krappitzer Herbsttreffen in Essen 1998

Am 3. Oktober 1998 (Samstag) findet ab 11.00 Uhr traditionell das Krappitzertreffen statt.

Wir treffen uns, wie im letzten Jahr, im Saal der Pfarrgemeinde St. Gertrud in Essen-Mitte, Rottstraße 36.

Übernachtungsmöglichkeiten sind im Hotel „Zum Deutschen Haus“, Kastanienallee 16, Telefon 02 01 / 23 29 89, vorhanden.

Es werden uns viele interessante Themen begleiten. Die besonderen Höhepunkte des Treffens sind jedoch die alljährliche Tombola und der anschließende Tanzabend. Auch in diesem Jahr hoffen wir, daß wieder besonders viele Tombola-Spenden zusammengetragen werden.

Außerdem werden zu diesem Treffen auch jüngere Freunde unserer Heimatstadt eingeladen.

Auskunft erteilt Walter Cebulla, Telefon 02 01 / 23 24 21

Bestellschein

Bitte, senden Sie mir das **Krappitzer Heimatblatt** ab sofort laufend zu.

Den Jahresbezugspreis von DM 22,- begleiche ich nach Erhalt eines Zahlscheines.

Zu- und Vorname . . . . . geb. am . . . . .

PLZ/Wohnort . . . . .

Straße und Hausnummer . . . . .

Heimatort in O/S . . . . .

Abonnementskündigung zu jeder Zeit möglich.

## Heimattreffen 1998

2. August 1998 **Augsburg** Traditionelles Treffen der Landsleute von Krappitz und Umgebung.  
Gaststätte „Rheingold“, Prinzstraße 14, ab 9.00 Uhr.
3. Oktober 1998 **Essen** Krappitzer Herbsttreffen, ab 11.00 Uhr,  
siehe Seite 23.



*Handballmannschaft von OTA Ottmuth, Aufnahme 1. Mai 1955.*

*Von links: H. Malkusch – H. Fait – K. Bonkosch – E. Gebauer – H. Gruchott –  
halbverdeckt K. Kamrad – H. Warwas – G. Piechowitz – H. Titze – G. Jaschkowitz  
– W. Matheja – H. Spallek.*

*Ganz links im Bild: Handballdamen*

*Ganz rechts: 1. und 2. Fußballmannschaft*

*Foto: Günter Piechowitz*

---

Herausgeber: Alois Bialek, Werthweg 3, 50769 Köln  
Telefon 02 21 / 78 15 67, Fax 02 21 / 78 18 67  
Postbank Köln, Konto-Nr. 77 421-502  
(BLZ 370 100 50)  
Erscheint viermal im Jahr  
Jahresbezugspreis 22,- DM